

Die Alamannen

Begleitbuch zur Ausstellung „Die Alamannen“ Stuttgart, Zürich, Augsburg, hrsg. vom Archäologischen Landesmuseum Baden-Württemberg, Konrad Theiss Verlag (Stuttgart 1997) 516 Seiten, 588 teils farbige Abbildungen. DM 69,-

Völlig neue Wege beschritt das Archäologische Landesmuseum Baden-Württemberg mit der Herausgabe eines Begleitbuches zur Alamannenausstellung. Es entstand ein Buch, das aufgrund seines Layouts und dem fehlenden Katalogteil nur wenig mit bisherigen Publikationen zu großen archäologischen Ausstellungen gemein hat. Der Rezensent möchte daher nicht auf die einzelnen Beiträge eingehen. Für deren Qualität stehen die Namen der Autoren, die ihre Kenntnis zu alamannischen Themen in der Vergangenheit bereits mehrfach unter Beweis stellten. Vielmehr scheint es an dieser Stelle sinnvoll, sich mit der Idee eines solchen Begleitbuches auseinanderzusetzen, da hier zumindest für Deutschland ein nicht alltägliches Konzept Anwendung fand.

Form und Aufmachung des 528 Seiten umfassenden Buches können nur als äußerst ansprechend bezeichnet werden. Hierzu tragen die Zweispaltigkeit der Texte, Schriftgröße und Schriftbild, aber auch die in sehr guter Qualität und Größe wiedergegebenen 588 Abbildungen bei.

Die einzelnen Aufsätze sind nach Themen geordnet. In „Prolog und Einleitung“ wird anhand der Beiträge der Bezug des Ala(e)mannischen zur Gegenwart hergestellt. In chronologischer Abfolge erscheinen die mehr historischen Themen „Auseinandersetzung mit dem Römischen Reich“, „Zwischen Expansion und Exodus“ und „Unter fränkischer Herrschaft“. Die archäologische Sachkultur der Alamannen findet in dem Thema „Heimischer Herd und Blick in die Ferne“ ihren Niederschlag. Das Thema „Glaube und Wissen“ beschäftigt sich mit Heidentum und Christentum sowie der Schriftkultur bei den Alamannen. Die Beiträge zu den Themen sind eher allgemein gehalten, was hier jedoch keineswegs abwertend sondern positiv vermerkt werden soll. Zwischenüberschriften tragen wesentlich zu Übersichtlichkeit und einem besserem Verständnis der Texte bei. So ist die Zielgruppe, an die sich dieses Begleitbuch richtet, auch an Beitragsüberschriften wie „Bollwerk gegen die Barbaren“ oder „Besiegt, beraubt, vertrieben“ leicht erkennbar. Es ist nicht der Fachmann, der Frühmittelalterspezialist, sondern vielmehr das interessierte lokale Publikum, das auch mehrheitlich die Besucher gestellt haben dürfte (so zumindest die Beobachtungen des Rezensenten in der Ausstellung). Dem Fachmann hat man mit einem 8 Seiten umfassenden Verzeichnis weiterführender Literatur und durch Anmer-

kungen, die man als Endnoten an die Texte anhängte, Rechnung getragen.

Das Fehlen eines Katalogteiles wurde bereits angesprochen. Um Erwartungen in dieser Hinsicht vorzubeugen, wählten die Herausgeber den Begriff „Begleitbuch zur Ausstellung“. Eine gewisse Frustration wird sich dennoch bei dem Frühmittelalterforscher, Prähistoriker und den Studierenden des Faches eingestellt haben. Schließlich bieten solche Ausstellungen immer die Gelegenheit, Funde aus mehr oder minder weit verstreuten Regionen und unterschiedlichen Epochen an einem Ort versammelt studieren zu können. Auch werden vielfach Funde zum ersten Mal der Öffentlichkeit vorgestellt. Unter diesen Aspekten sind auch die zu den Ausstellungen erscheinenden Kataloge zu sehen. Neufunde, deren Publikation oft Jahre dauert, sind dem Forscher nun rasch und bequem zugänglich. So hätte sicherlich nicht nur der Rezensent die in der Alamannenausstellung gezeigten Funde des Gräberfeldes von Lauchheim oder die von I. Stork in seinem Beitrag erwähnten Gräber dieser Nekropole mit den jeweiligen Befunden gerne katalogmäßig aufgeführt gesehen. Auch werden in Ausstellungskatalogen die sonst in den unterschiedlichsten Publikationen veröffentlichten Stücke zusammenfassend präsentiert, was dem Fachmann ein mühsames Suchen in einer nicht selten abgelegenen Literatur erspart. Man wird in diesem Fall entgegenhalten können, daß die archäologische Literatur zu den Alamannen, zumindest was die Fachbibliotheken betrifft, weit verbreitet und leicht zugänglich ist. Gerade bei internationalen Ausstellungen mit ausländischen Exponaten scheint dem Rezensenten im Hinblick auf die oben erwähnten Schwierigkeiten ein Katalog der Stücke jedoch unerlässlich, so daß der Weg, der in Stuttgart beschritten wurde, sicherlich keine allgemeine Gültigkeit haben kann.

Vergleicht man das Begleitbuch zur Alamannenausstellung – und dieser Vergleich drängt sich geradezu auf – mit dem fast gleichzeitig erschienenen Katalog zu Frankenausstellung, so wird man sagen können, daß 1500 Jahre nach Zülpich diesmal die Alamannen den Sieg davon getragen haben. Layout und Aufmachung des Begleitbuches sind ansprechender als bei dem Mannheimer Katalog. Zweifellos ist der Katalog zur Frankenausstellung das „wissenschaftlichere“ Werk. Dennoch ist bei den Beiträgen zu den Alamannen und deren Gliederung eine klarere Linie erkennbar als dies bei den „Franken“ der Fall ist. Zu oft gibt es im Katalog zur Frankenausstellung Wiederholungen, d.h. Sachverhalte werden nicht selten zwei- bis dreimal in unterschiedlichen Beiträgen erwähnt. Welche der beiden Publikationen mehr bzw. intensiver gelesen wird, läßt sich schwerlich feststellen, so daß eine Aussage zur Akzeptanz eines „wissenschaftlichen“

bzw. „populären“ Konzepts Spekulation bleibt. Beim „Frankenkatalog“ wurde jedoch auch die Chance ver-
tan, Katalog und Essayband zu trennen. So wäre ein
von einem Essayband getrennter Katalogband zweifel-
los die Möglichkeit gewesen, einen für Fachpublikum
und Besucher – auch durch einen getrennten Erwerb
der beiden Bände – zufriedenstellenden Kompromiß
herzustellen. Preislich wird man bei keiner der beiden
Publikationen etwas aussetzen können. Mit DM 69,-
(bzw. ungebunden DM 40,-) für das Begleitbuch zur
Alamannenausstellung und DM 70,- für den Katalog
zur Frankenausstellung wurde von den Ausstellungs-
veranstaltern ein Preisniveau erreicht, das nur als
„absolut günstig“ umschrieben werden kann und
sicherlich wesentlich zu einem guten Verkauf beitrug.

Das Begleitbuch der Alamannenausstellung ist sicher-
lich mehr als die aktualisierte Auflage von Rainer

Christleins Buch über die Alamannen. In Aufma-
chung und Inhalt wurden zweifellos dem Zeitgeist
Rechnung getragen. Daß dies zum Teil auf Kosten der
in der Vor- und Frühgeschichtsforschung üblichen
Gepflogenheiten ging, nahm man dabei wohl bewußt
in Kauf. Mit dem Begleitbuch zur Alamannenausstel-
lung wurde von den Herausgebern ein neuer Weg
beschritten. Ob es der richtige ist, werden Museums-
besucher und Käufer entscheiden.

Dr. Heino Neumayer
Redaktion Archäologisches Nachrichtenblatt
Museum für Vor und Frühgeschichte
Spandauer Damm 19
D – 14059 Berlin